

Zehn Jahre humanitäre Hilfe aus Hattingen

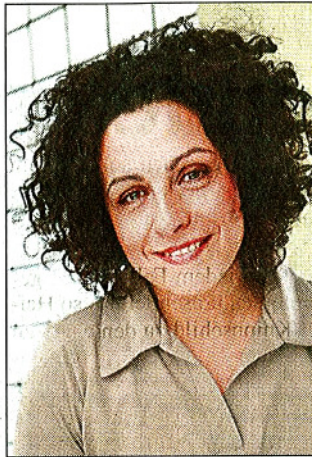
So lange fährt Dr. Jihan Mohasseb ehrenamtlich in Entwicklungsländer

Hattingen. Seit 1999 fährt Dr. med. Jihan Mohasseb, Chefärztin der Klinik für Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie und Plastische Operationen am Evangelischen Krankenhaus Hattingen (EvK), für humanitäre Einsätze in Entwicklungsländer.

Bis 7. März operiert die Expertin für Lippen-, Kiefer-, Gaumenspalten (LKG-Spalten) wieder mit ihrem Team ehrenamtlich Säuglinge und Kinder mit Verbrennungsnarben und angeborenen LKG-Spalten in Jalna, Indien.

Im Team von humanitären Helfern behandelt Dr. Mohasseb jedes Jahr bedürftige Säuglinge und Kinder und spendet dafür einen Teil ihres Jahresurlaubs. Bisher führten sie ihre Reisen nach Brasilien, Eritrea und nun zum sechsten Mal ins indische Jalna.

Mit dem elfköpfigen Team aus Chirurgen, Anästhesisten und Pflegern des Ev. Krankenhauses (EvK) sowie aus Witten, Bochum und Essen fliegt Dr.



Hilft wieder ehrenamtlich durch Operationen in Jalna, Indien: Dr. Jihan Mohasseb

Mohasseb nach Bombay. Von dort geht die Reise weiter ins 500 Kilometer östlich gelegene Örtchen Jalna, dessen Bewohner sich keinerlei medizinische Versorgung leisten können.

Im Gepäck der Ärzte und Pfleger befinden sich alle notwendigen Utensilien wie Verbandzeug und Medikamente für die chirurgischen Behandlungen. In vielen Landstrichen Indiens bietet die humanitäre Hilfe aus

dem Ruhrgebiet für betroffene Kinder oft die einzige Hoffnung auf ein gesundes Leben ohne soziale Ächtung.

Trotz der Strapazen freut sich Dr. Mohasseb deshalb immer wieder auf diese Hilfsaktion: „Wir verhelfen jährlich 150 bis 170 Kindern zu einem normalen Leben, die es sich sonst niemals leisten könnten. Das ist ein großartiges Gefühl.“ Zudem lernt das Team die Ärzte vor Ort an und leistet so Hilfe zur Selbsthilfe in einer der ärmsten und strukturschwächsten Regionen der Welt.

Durch ihren regelmäßigen Aufenthalt in Jalna gewährleisten die Ärzte auch die Nachsorge und Kontrolle der bereits operierten Kinder. „An meine erste Fahrt nach Brasilien kann ich mich heute noch genau erinnern, weil ich durch die Arbeit dort einen unglaublich nahen Einblick in das Leben und die Kultur der Leute bekam – ganz anders als bei meiner Touristenreise durch Brasilien im Jahr davor. Die nächsten zehn Jahre bin ich deshalb auf alle Fälle wieder dabei“, so Dr. Mohasseb.